

Inhaltsverzeichnis

Hungersnoth im Grabfeld 3

<<< zurück | **Deutsche Sagen - Band 2** | weiter >>>

Hungersnoth im Grabfeld

Annales fuldenses ad ann. 850.

Als im **Grabfeld** große Hungersnoth herrschte, wanderte ein Mann mit seiner Frau und einem zarten Kinde nach **Thüringen** aus, um dem Mangel auszuweichen. Unterweges in einem Wald übernahm ihn das Elend, und er sprach zur Frau: „thun wir nicht besser, daß wir unser Kind schlachten und sein Fleisch essen, als daß wir selbst durch die Nahrungslosigkeit verzehrt werden?“

Die Frau widersetzte sich einem so großen Verbrechen; zuletzt aber drückte ihn der Hunger so, daß er das Kind gewaltsam aus den Mutterarmen riß und seinen Willen durch die That ausgeführt hätte: wenn nicht Gottes Erbarmen zuvorgekommen wäre. Denn indem er, wie er hernachmals in **Thüringen** oft erzählte, das Schwert zog, um das Söhnlein zu würgen, sah er in der Ferne zwei Wölfe über einer Hindin stehen und sie zerfleischen.

Sogleich ließ er von seinem Kinde ab, scheuchte die Wölfe vom Aß weg, das sie kaum gekostet hatten, und kam mit dem lebendigen Sohn und der gefundenen Speise zu seiner Frau wieder.

Quellen:

- *Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 2, S. 373-374, 1818*

sagen, grimm, deutschesagen2, grabfeld, thüringen, hindin, hirsch, wolf, hunger, gnade, kindesmord, kannibalismus, v2

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds2-582&rev=1709316997>

Last update: **2025/01/30 10:57**

